III. Ein Fall von sog. Pigmentspindel der Hornhaut

E.	Erna	Schuster
----	------	----------

Aus der Universitäts-Augenklinik Königsberg i. Pr.

Augenärztin in Lötzen, früh. Assistentin an der Univ.-Augenklinik Königsberg i. Pr.

Seissiger hat im Jahre 1926 in den klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde 3 Fälle von Axenfeld-Krukenbergscher Pigmentspindel beschrieben und eine Zusammenstellung der bis dahin veröffentlichten 29 Fälle angeschlossen.

Die Ätiologie dieser eigenartigen, senkrecht in Spindelform angeordneten Pigmentation der Hornhauthinterwand, die ohne entzündliche Erscheinungen meist bei Frauen und meist in Verbindung mit Myopie angetroffen wird, ist noch ungeklärt. Es ist unsicher, ob die Affektion als angeboren oder als erworben anzu-sehen ist. Eine auf alle Fälle passende Erklärung für die Entstehung der Pigmentspindel gibt es nicht. Bei dem Für und Wider beider Anschauungen läßt sich daher nach Seissiger folgender Ausweg nicht umgehen:

Als angeborene Anomalie meint er diejenigen Fälle ansehen zu müssen, bei denen sonstige Pigmentveränderungen am Auge fehlen. Als erworben betrachtet er dagegen alle Erkrankungen, die mit anderen Pigmentanomalien vergesellschaftet sind.

Der ganzen Frage über die Ätiologie der Pigmentspindel ist Neues nicht hinzuzufügen. Indem ich auf die ausführliche Arbeit von Seissiger hinweise, will ich daher auch nicht näher darauf eingehen und mich auf die Beschreibung des Falles beschränken, der in der Königsberger Univ.-Augenklinik beobachtet wurde.

Bei unserer Pat., die die Klinik wegen einer interkurrenten Konjunktivitis aufsuchte, waren nach deren Behandlung beide Augen reizfrei. An der Hornhauthinterwand sah man schon mit bloßem Auge beiderseits eine zentrale, senkrecht spindelförmige Verschattung, die ungefähr von einem Pupillarrand zum andern reichte. An der Spaltlampe löste sich diese

Schuster, Ein Fall von sog. Pigmentspindel der Hornhaut. 161

Verschattung in eine Unzahl kleiner Pigmentkörnchen auf. Die vordere Kammer war normal, die Iris atrophisch mit Pigmentzerstreung. Beginnende Cataracta senilis. Myopische zentrale und periphere Hinter-grundsveränderungen. Sehvermögen diesen Veränderungen der Myopie und den Linsentrübungen entsprechend: rechts = Fingerzählen in i m. Gläser bessern nicht, links Fingerzählen in i-2 m, mit -12 = 5/20. Skiaskopisch beiderseits -12-13.

Die Frage, ob man den oben beschriebenen Fall zu den angeborenen oder erworbenen Erkrankungen rechnen soll, bereitet Schwierigkeiten. Auf Befragen gab die Pat. an, schon im 17. Lebensjahr sei bei ihr von Vossius eine eigenartige Hornhautveränderung festgestellt worden. Leider habe ich eine Publikation von damals nicht finden können. Es ist aber wohl anzunehmen, daß es sich auch damals schon um dieselbe Erkrankung gehandelt hat. Da man niemals bei Kindern, meist nur bei Leuten höheren Alters die Pigmentspindel gefunden hat, ließe sich ihre Feststellung in relativ so jungen Jahren vielleicht im Sinne einer angeborenen Anomalie

-Zeitschrift für Augenheilkunde. Bd. 70. Heft 3.j 11

102 Schuster, Ein Fall van sog. Pigmentspindel der Ilornhaut.

deuten. Nichts war bei unserer Pat. zu sehen von Resten der Pupillarmembran, wie sie von Seissiger in zwei Fällen mit typischer Pigmentspindel gefunden worden ist. Falls es sich nicht nur um ein rein zufälliges Zusammentreffen zweier Erkrankungen gehandelt hat, halt Seissiger das ganze Krankheitsbild seiner beiden Fälle für eine angeborene Anomalie. Wie gesagt, finden sich bei unserer Pat. keine anderen Entwicklungsstörungen. Dagegen würden die sonst bei ihr beobachteten Pigmentveränderungen am Auge in der Netz- und Aderhaut und besonders in der Iris mehr für eine erworbene Erkrankung sprechen. Absolut Sicheres läßt sich aber wie im allgemeinen so auch in diesem besonderen Fall nicht sagen. Wenn auch wie bereits eingangs erwähnt, Neues zur Klärung der Pigmentspindel nicht beigetragen werden konnte, so schien uns doch wegen der Seltenheit des Krankheitsbildes der Einzel-fall der Veröffentlichung wert zu sein.

Literatur.

Augstein, Pigmentstudien am lebenden Auge. Kl. M. f. A. 172, I. – Bruckner, Über Persistenz von Resten der Tunica vasculosa lentis. Arch, f. A. 1907, Bd. 56. – Caräell, Fall von Krukenbergschen Spindeln. Proceedings of the Royal Society of Medicine, Section of Ophthalmology 1925. Ref. Mon. f. A. 1926, I., Bd. 76. S.301. –Derselbe, Case of Krukenberg's spindles. Proceedings of the Royal Society of Medicine. Sect, of Ophthalmology 1925. Ref.

Ztrbl. f. d. ges. Ophth. 1926, S. 547. —•Derselbe, Kruken-berg's spindles. Brit. journal of ophthalm. Bd. 10. Ref. Ztrbl. f. d. ges. Ophth. Bd. 26, S. 838.—Goldberg, Pigmentkörnchen an der Hornhaut-hinterfläche. Arch. f. A. 1907, Bd. 58. — Hanssen, Über Hornhautver-färbung. Mit Demonstrationen. Kl. Mon. f. A. Bd. 70. — Kraupa, Pig-mentierung der Hornhauthinterfläche bei Dystrophia epithelialis. Ztschr. f. A. Bd. 44. — Krukenberg, Beiderseitige angeborene Melanose der Horn-haut. Kl. Mon. f. A. 1899, 37. Jg, S. 252. — Derselbe, Weitere Mitteilung über angeborene doppelseitige Melanose der Hornhaut. Kl. Mon. f. A. 1899, 37. Jg., S. 478. — Möschler, Untersuchungen über Pigmentierung der Hornhautrückfläche bei 395 am Spaltlampenmikroskop untersuchten Augen gesunder Personen. Z. f. A. 1922, Bd. 48. — zur Nedden, Ein Fall von angeborener Melanosis corneae in Verbindung mit einem Pigmentnetz in der vorderen Rammer und auf der Iris. Kl. M. f. A. 1903, II, 41. Jg. — Sallmann, Über eine dystrophische Endothelveränderung und Pigmentierung der Hornhautrückfläche. Z. f. A. Bd. 58. — Safar, Pigmentbelag an der Hornhauthinterwand. Z. f. A. Bd. 58. — Schnyder, Untersuchungen des normalen und pathol. Endothels mittels der Nernstspaltlampe. Kl. M. f. A. Bd. 65. — Seissiger, Weitere Beiträge zur Kenntnis der Axenfeld-Krukenbergschen Pigmentspindel. Kl. M. f. A. Bd. 77, 1926. — Stock, Ein weiterer Beitrag zur doppelseitigen angeborenen Melanose der Kornea. Kl. M. f. A. 1901, II, 39. Jg. -- Vogt, Weitere Ergebnisse der Spalt-lampenmikroskopie des vorderen [Bulbusabschnitt.es](#). Arch. f. O. 1921, Bd. 106.—Derselbe, Atlas der Spaltlampenmikroskopie des lebenden Auges.